



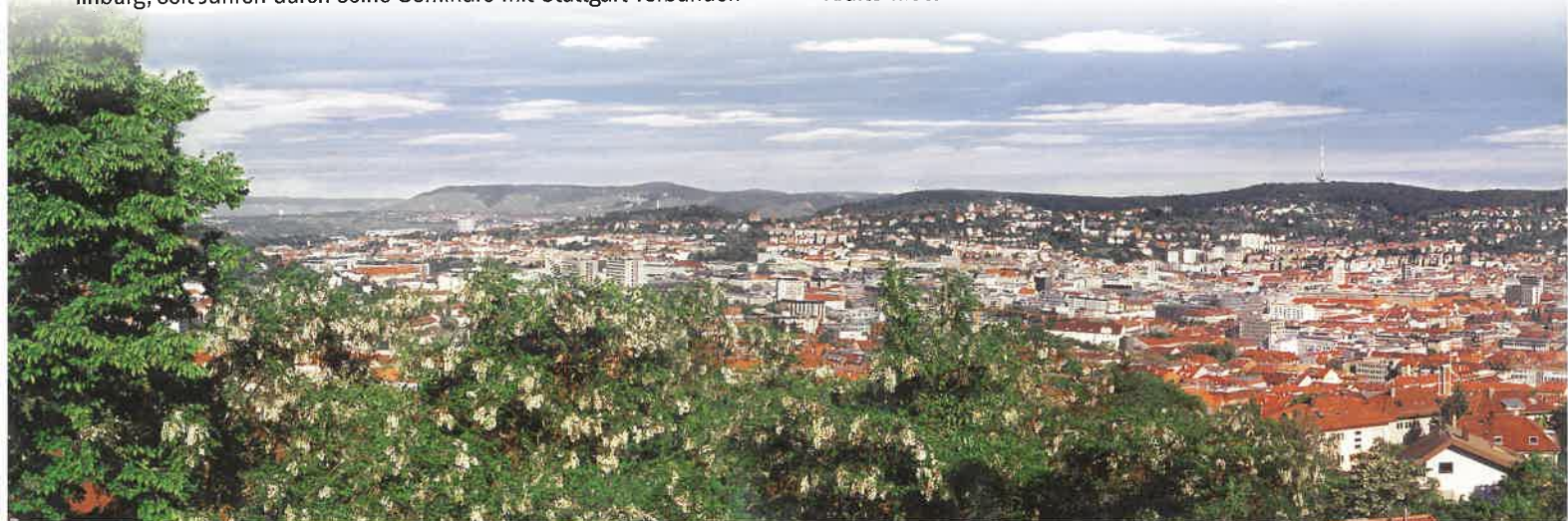
**»Stuttgart 21« Der energetische Stadtraum zwischen
Materialismus und menschlichem Bewusstsein.**

Geomantische Erkundungen und Erfahrungen bei einem Seminar mit Wolfgang Schneider zu »Stuttgart 21« am 26.+27. Juni 2010.

Wenn technischer Fortschritt zum Fort-Riss wird und denkmalgeschützte Architektur und Parkanlagen mit jahrhundertalten Bäumen mit sich reißt, dann gilt es anzuhalten und sich des Schöpfungsauftrages des Menschen zu besinnen. Sich die Erde untertan zu machen, kann nicht bedeuten, dass der Mensch das ihm geschenkte Leben durch Todesprozesse zerstöre, vielmehr heißt es Lebensprozesse zu gestalten und zu pflegen, denn – so Heidegger – *»der Mensch muss werden Hirt des Seins«*.

Dieses Anliegen verfolgt Wolfgang Schneider, Geomant aus Quedlinburg, seit Jahren durch seine Seminare mit Stuttgart verbunden

und vertraut. Im letzten Jahr noch konnte er ungestörte Lebensprozesse im mittleren Schlossgarten wahrnehmen, doch jetzt, ein Jahr später, musste er erschrocken feststellen, dass sich dort – Ergebnis der Fakten schaffenden Maßnahmen zur Unumkehrbarkeit von »Stuttgart 21« – die großen Naturwesen, die die Lebensprozesse und Zusammenhänge dirigieren, zurückgezogen haben. Auch der Stadtkern ist von **Engeln, Elementarwesen und Ätherkräften** verlassen und wird nicht mehr von ihnen getragen. Stattdessen beginnt sich eine wachsende ätherische Leere auszubreiten: Leere – tote, unbelebte Räume, ob physisch oder ätherisch – wirkt, dem Gesetz der Gravitation folgend, als Sog, in den diejenigen Kräfte einströmen, die den Fortriss wollen und fördern. Man kann diese Kräfte materialistisch nennen und sie schon an vielen Stellen im



zuletzt gebauten und projektierten Stuttgarter Stadtraum und anderswo an ihrer architektonischen Austauschbarkeit und fehlenden Lebendigkeit erkennen. Der Stuttgarter Talkessel, diese offene Geländestruktur, die durch die südwest-nordost verlaufende Königstraße noch verstärkt wird, wirkt für diese nachströmende Energie wie eine Leitschiene und leitet ihren Einfluss bis zur Höhe des Tagblattturms. Die tote Materie der Steine, Pflaster, Häuserfronten und Glasfassaden wird dadurch energetisch verstärkt.

Wie kann – im Auftrag des »Hirt-Werdens« – der erkennende und leidende Mensch, wenn er die Zerstörung schon nicht unmittelbar verhindern kann, doch wenigstens helfen und lindern?

Im Seminar mit Wolfgang Schneider wurde der Stadtraum auf der

ätherischen, seelischen und geistigen Ebene von den teilnehmenden Menschen wahrgenommen und in seinen jeweiligen Qualitäten analysiert. Diese Ebenen sind mit sinnlichen Augen nicht wahrnehmbar, jedoch feinsinnlich erlebbar. Dieser ätherische Stadtraum besteht aus zwei mal fünf Kraftorten, deren Energien jeweils durch einen aus menschlichen Herzkräften gebildeten Mittelpunkt im mittleren Schlossgarten (in Höhe der Fußgängerbrücke) geführt werden und über den Talkessel hinüber miteinander in Beziehung stehen. Diese Kräftebenen werden im Erkennen und Bewusstwerden durch den Menschen und durch seine Herzkraft belebt und verstärkt. Die Hauptachse dieses ätherisch-seelisch-geistigen Gleichgewichtsraumes verläuft südwest-nordost und verbindet die Karlshöhe mit den Mineralquellen am Neckar.





Die **Karlshöhe** ist mit ihrer kosmischen Anbindung, *energetisch ein geistig-spirituelleres Zentrum*, ein universeller Raum, gleichzeitig sowohl Innen als auch Außen enthaltend, in der zeitlosen Ruhe und Gegründetheit eines Domes oder einer Kathedrale. Dieses Zentrum ist mehrdimensional. So ist es unter anderem gleichzeitig auch das vitalenergetische Zentrum von Stuttgart, das den ganzen Stadtraum mit Lebenskraft versorgt.

Das Leben aus den Höhen, das Raum schaffend hier spürbar anwesend ist, verbindet sich in einem kontinuierlichen energetischen Austausch mit dem Leben in den Tiefen der Erde, den **Mineralquellen** am Neckar. Ein fortwährender, sich umstülpender Lebensaustausch *aus universellen, kosmischen Ebenen*, verbindet sich lichthaft, geistig pulsierend auf der ätherisch-geistigen Ebene mit der

Ätherkraft des Wasserelementes der Mineralquellen und bewirkt – in der Verschmelzung und Einheit des Geschehens – die Aufhebung von Raum und Zeit: Das Gegenüber wird Synchronizität, wird synergetische Einheit.

Dieser Vorgang findet seinen Ort und seine Entsprechung im menschlichen Herzen, denn der Mensch – in das Geschehen mit eingebunden – ist in Einheit mit dem Ganzen, wenn sich Menschen auf der Ebene des Herzens verbinden. So vermittelt der Ort dem Menschen Herzensqualität – die Kraft, die **Zusammenschluss und Einheit** ermöglicht.

Mit dieser für Stuttgart charakteristischen, starken kosmisch-ätherisch-geistigen Lebensachse zwischen Karlshöhe und Mineralquellen stehen auch die weiteren zwei mal vier Kraftorte auf verschiedenen Ebenen in Verbindung.



2. Rosensteinpark und Weißenburgpark

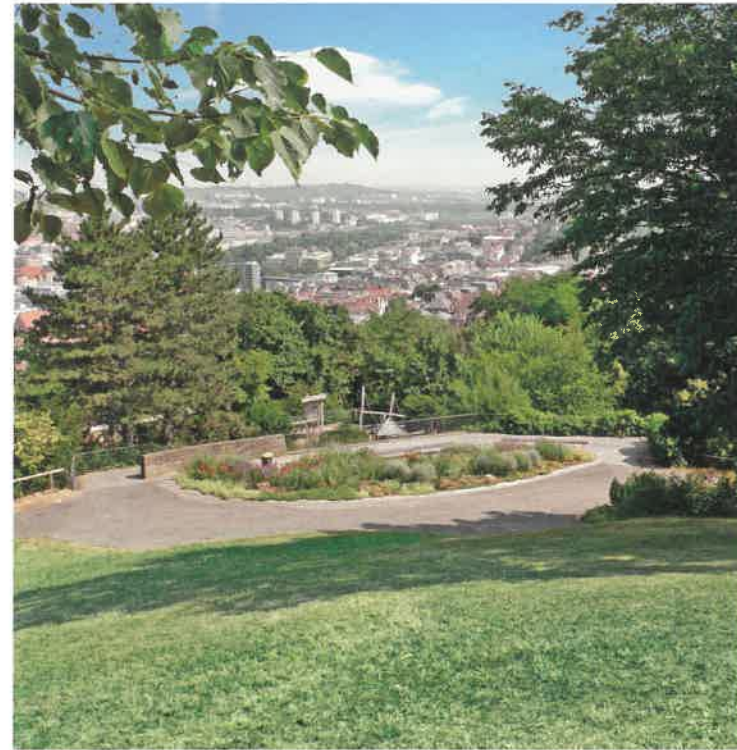
5

Ein mächtiger *Engel* im **Rosensteinpark** (nordwestlich vom Naturkundemuseum) – eine hohe, überzeitliche Energie und *Wesenheit* – der auch alle anderen Orte in seinem Bewusstsein hält – ist auf *geistiger Ebene* mit dem **Weißenburgpark** (unterhalb des Teehauses) verbunden. Er verleiht diesem Ort Sophien-Qualität und hebt das hier anwesende *Luftwesen* auf eine höhere Ebene. Diese *Gaia- oder Marienkraft* zeigt sich als weibliche Kraft, als eine Kraft der Barmherzigkeit. Sie steigt aus der Erde empor, verbindet sich mit dem Ort und bildet einen ätherischen Licht-Ort.

Beide Orte strahlen Milde, Harmonie, Versöhnung und Liebe aus. Auch sie verschmelzen in gegenseitiger Durchdringung und werden im wechselseitigen Wie-ein-durch-die-Erde-Fließen und auf der anderen Seite als ein Als-Marienkraft-wieder-Aufsteigen zur Einheit.



In **diesen Frieden und diese Harmonie** fühlt sich der Mensch aufgenommen, fühlt sich von ihr durchdrungen, damit er sich mit dieser weiblichen Kraft verbinde, sie in die Welt trage und die Welt mit ihr gestalte.



3. Villa Berg und Johanneskirche/Feuersee

Im Park der **Villa Berg** (am Geländeanstieg oberhalb der ehemaligen Wasserfläche) hält ein *Luftwesen* auf *geistig-seelischer Ebene* Verbindung mit einem energetisch sehr aktiven *Feuerwesen* am **Feuersee** (zwischen Chor der Johanneskirche und Wasserfläche). Die Wesen an beiden Orten sind *seelisch-geistiger Natur*. An beiden Orten sind, bzw. waren die Wasserflächen ähnlich gestaltet. Diese Gestaltung unterstreicht das energetische Geschehen. Die Kraft im Park der Villa Berg schwingt impulsierend in der gleichen Frequenz wie die Feuerkraft an der Johanneskirche. Es ist, als ob – einem telepathischen Vorgang vergleichbar – beide Energien gleichzeitig hier wie dort wären. Die Energie an der Villa Berg ist jedoch weniger dynamisch, eher von spielerischer Leichtigkeit.



Die Energie des Feuerwesens am **Feuersee** ist sehr dynamisch, aktiv, von hoher, feiner mentaler Schwingung. Die Dynamik des Ortes wird durch die Wasserfontäne des Sees noch verstärkt.

Der Mensch, der sich mit diesen Kraftorten verbindet, erfährt, dass sich damit etwas gestalten kann, das sowohl **spielerische Leichte** als auch **Dynamik und Aktivität** braucht.



4. Uhlandshöhe und Hospitalkirche

7



Die **Uhlandshöhe** (Aussichtsplattform) mit ihren vielen *Elementarwesen* repräsentiert die *seelische Ebene*. Sie steht in Verbindung mit der **Hospitalkirche** (Chorbereich innen und außen).

Der eher männliche Ernst und die Strenge der seelischen Qualität der auf der Uhlandshöhe anwesenden elementaren Kräfte erinnert den Menschen an dessen Aufgabe und verweist ihn auf seine Verantwortung der Erde gegenüber, der Erde allgemein und – im Besonderen – Stuttgart gegenüber. Verbindet man in seinem Herzen diesen Ort mit dem korrespondierenden Ort der Hospitalkirche,

dann findet man sich im Chorbereich der Kirche wieder mit einer eher weiblich-mütterlichen Energie. Es ist eine sanfte, harmonisierende *Ätherkraft*, eine *Herzensenergie*, die aus der Erde empor steigt, Innenraum bildend, in den der Mensch aufgenommen wird, in dem er ein sanftes Wohlgefühl empfindet, das ihn Widerstand und Härte vergessen lässt, ihn sanftmütig stimmt.

In der Verbindung dieser beiden Kraftorte erfährt der Mensch, dass sie einander ergänzen: das weiblich-sanfte **Harmonische** braucht den männlichen **Ernst** zum einfühlsamen, **verantwortlichen Tun**.



8 5. Platanenallee und Leonhardskirche



Auf die seelisch-ätherische Ebene zwischen Umlandshöhe und Hospitalkirche folgt nun ein Lebensraum, der durch das letzte Kraftortpaar gebildet wird und sich ähnlich wie die Längsachse (Mineralquellen-Karlshöhe) zwischen Polaritäten unten/oben aufspannt, hier jedoch auf einer *physisch-ätherisch-mentalen Ebene*.

Der neu gebildete *Ätherort* an der Platanenallee (bei den Rossebändigern am Beginn des unteren Schlossgartens) steht in Verbindung mit dem neu gebildeten *Christuselementarwesen* an der **Leonhardskirche** (Chorbereich außen, zur Hauptstätter Straße, Nähe Kreuzigungsgruppe). An der Platanenallee verdichten sich die heranströmenden Ätherkräfte zu einer fast physisch erleb- und

wahrnehmbaren Kraft, die an der Leonhardskirche als feine Ätherkraft ankommt und dort von einem Christuselementarwesen unterstützt, weitergeleitet und verteilt wird.

Der südliche Beginn der Platanenallee liegt am Rande des neu entstandenen energetischen Loches, das bis in die frühere Altstadt reicht. Der Ort presst förmlich die Energie, die aus dem Bereich der Mineralquellen zuströmt, zusammen und schiebt sie durch den Bahnhofsbereich zur Leonhardskirche. So wird vergleichsweise die Energie in Richtung Mineralquellen luftiger. Sie verliert an Dichtigkeit. Der Ort hat sich als Nothilfe gebildet. Die Erde hat für den Verlust an Ätherkraft durch den Rückzug der Elementarwesen Hilfe gefunden. Dieser neue Ort wirkt wie ein Tor, das – vom *Engel des Rosensteinparks* geleitet – Kraft durchlässt. Der neue Energiestrahl schlängelt, windet sich mit Unerbittlichkeit durch den betreffenden Stadtraum. Diese Energie besitzt eine Intelligenz, die sich von Beton und Asphalt nicht blockieren lässt. Es ist eine *Liebeskraft* mit der Funktion, die durch das Loch getrennten Stadtbereiche zu verbinden.

Der Kraftort **Leonhardskirche** – Vesperkirche für die Bedürftigen der neuen Zeit – ist tief in der Erde verankert. Mit diesem Ort hat sich eine neue Art von Elementarwesen – ein *Christuselementarwesen* – verbunden. Es ist eine geistige Kraft, die mit dem menschlichen Herzen in Beziehung steht, eine Kraft von einer Größe und Dimension, die tief, klar und unverrückbar ist und überräumlich wirkt. Es sind hier aus der Erde aufsteigende Kräfte, die zu **Herz-**

kräften werden. Daher ist **Liebe und Barmherzigkeit** die Qualität dieser *mentalen Ebene*, die aus dem menschlichen Herzen in die Umgebung ausstrahlt und sich mit ihr verbinden will.



10 Die Ätherorte in Stuttgart





Ort Ebene	Element	Wesenheit
1 Karlshöhe universell	Quintessenz Geist	Kosmische Anbindung
Mineralquellen physisch-ätherisch	Wasser	Ätherkraft
2 Rosensteinpark geistig	Geist	Engel
Weißenburgpark geistig	Geist/Luft	Sophia
3 Villa Berg seelisch-geistig	Luft	Luftelementar- wesen, Syphe
Johanneskirche/Feuersee seelisch-geistig	Feuer	Feuerelementar- wesen, Salamander
4 Uhlandshöhe seelisch	alle Elemente	alle Elementarwesen
Hospitalkirche Herzkraft	Erde-Wasser	Ätherkraft, Maria
5 Platanenallee ätherisch (physisch)	Erde	Ätherkraft
Leonhardskirche seelisch	Quintessenz	Christus- elementarwesen

12 Not-Wendigkeit und Verantwortung

So wie die Ätherkraft-Orte miteinander verbunden und vernetzt sind, so kann und muss auch der Mensch in der Wahrnehmung seiner Verantwortung der Erde gegenüber in seiner Aufgabe als »Hirt des Seins« sich vernetzen und seine Herzenskräfte zu einem Lebensätherkraftpotential verbinden und ausstrahlen.

Der materialistisch-technisierten Entwicklung der Stadt wird ein geistig-seelisch-ätherischer Raum hinzugefügt – nicht als Polarität, sondern als Heilmittel und *Heilbehandlung*, damit durch den tiefen Eingriff in die ätherischen Lebensströme des Stadtraumes Stadt und Mensch keinen irreversiblen Schaden nehmen. Denn auf Grund der nun fehlenden Ätherkräfte droht die schleichende Sklerotisierung der Lebensströme in eckig-kantige Gebäudekomplexe und Glasfassaden weiterzuschreiten. Die neuen vier bis fünf Meter hohen, toten, blinden Bullaugen des neuen Tiefenbahnhofs senden – im Umkehrprozess des Sehens – weder Licht noch Leben aus, vielmehr sollen sie Licht saugend in die Tiefe lichten, und werden damit den Todesprozess endgültig abschließen. Der *Ätherstrom des Schlossparks*, der die Stadt bislang mit den nötigen Lebensätherkräften versorgt hat, kommt durch den über- und unterirdischen Fortriss zum Versiegen.

Um dem drohenden Kollaps und der Verödung der Innenstadt etwas entgegenzusetzen und abzuschwächen, gilt es die genannten Orte zu bewahren, zu unterstützen und zu verstärken. Die Verbindung der Orte geht durch den *Herzraum* der Menschen und diese Mitte muss nun die Lebensprozesse, die uns bislang von der

elementaren Welt geschenkt wurden, halten und nähren. Verbunden mit dem Zerstören der Ätherkräfte durch »Stuttgart 21« muss parallel dazu ein Bewusstseinswandel einsetzen, der den Menschen den Weg zum »Hirt des Seins« weist. Wir müssen bereit sein – in Verantwortung für die Schöpfung – Kräfte zu entwickeln, um die sich neu bildenden, materialistischen, technischen Elementarwesen mit unseren Herzen und Liebeskräften umzuwandeln.

Wie der Engel im Rosensteinpark alle Orte in seinem Bewusstsein hält und miteinander verbindet, so muss nun der Mensch mit seinen Herzkraften alle Orte vernetzen, damit an die Stelle des künstlichen Herzens, das der Stadt eingepflanzt werden soll, die menschlichen Liebes- und Bewusstseinskräfte treten können.



Der energetische Lebensraum einer Stadt oder Landschaft lässt sich wie beim Menschen in einen ätherischen, seelischen und geistigen Bereich gliedern. Alle diese Energien besitzen charakteristische Qualitäten, die anhand der Wahrnehmung als Kraft, Gefühl oder als die geistige Ausstrahlung des Ortes, beschrieben werden können. Früher sprach man vom Genius Loci, dem Geist oder der Seele des Ortes.

Geomantie bedeutet die Wahrnehmung der Erde. Sie sucht diese energetischen Phänomene zu beschreiben. Die hier vertretene Art von Geomantie geht von einer beseelten Natur aus und fasst die Erde selbst als Wesenheit auf und sieht die Entwicklung von Erde und Mensch miteinander verbunden. Das besondere Interesse der Geomantie heute richtet sich auf die weitere Entfaltung neuer Energien der Erde, die vom menschlichen Bewusstsein abhängen. Diese Schritte der Bewusstseinsentwicklung lassen sich an Kraftorten erfahren und erleben.

Ätherkräfte beleben den Stadtraum mit Lebenskraft oder Vitalenergie. Sie lassen sich nach den vier Elementen in Erde-, Wasser-, Feuer- und Luft-Ätherkräfte gliedern. Neu hinzugekommen ist das umfassende fünfte Element, das man, nach Aristoteles, als **Quintessenz** bezeichnet, d.h. als fünftes Element, das gleichzeitig alle anderen beinhaltet.

Die Ausbreitung der Ätherarten ist für jedes einzelne Element spezifisch und charakteristisch: Der Erdäther quillt kraftvoll an Kraftorten empor, der Wasseräther fließt weich aus dem Boden empor, der Luftäther

lässt sich in großen Spiralen vom Himmel herab und der Feueräther strömt gebündelt aus der Erdtiefe. Der Äther des Elementes Quintessenz schließlich trägt eine umfassende ganzheitliche Qualität welche das Herz durchdringt. Von den Mineralquellen, bis zur Karlshöhe verläuft – der Kundalini des Menschen vergleichbar – eine Lebenskraftachse durch Stuttgart. Knotenpunkte solcher Ätherphänomene bilden schließlich Kraftorte – wie das **Vital-energetische Zentrum** auf der Karlshöhe. Es ist der wesentliche Kraftort des Stuttgarter Talkessels, dessen Ausstrahlung weit in das Geistige führt und Anteile auf **der universellen Ebene** besitzt.

Elementarwesen spiegeln die seelische Qualität des Ortes wieder und drücken die Gefühlsebene der Natur aus. Es werden entsprechend den vier Elementen auch vier verschiedene Gruppen von Naturwesen unterschieden, es sind die Zwerge und Gnommen für das Element Erde, Nymphen und Nixen für das Element des Wassers, Salamander für das Feuer und Sylphen für das Element Luft. Neu hinzugekommen sind, seit der Jahrtausendwende, für das fünfte Element die Christuselementarwesen. Abgesehen von ihrem Element sind Naturwesen in verschiedenen Entfaltungsebenen präsent. Große dirigierende Elementarwesen leiten die Ätherkräfte des Stadtraumes und drücken die seelische Qualität einzelner Lebensbereiche aus. Ihr Wirkungsbereich nähert sich dem Geistigen.

Engel repräsentieren die geistige Qualität. Hier lassen sich in einer Stadt auch Bezüge zu den geistigen Hierarchien finden. Drei mal drei Chöre der

Engel entfalten die göttliche, kosmische Liebeskraft durch ihre Präsenz in Stuttgarts Kirchen und Parks. Der Engel im Rosensteinpark gehört zu dem oberen Chor, der Hierarchie der Cherubim.

Mütterliche Energien des Stadtraums und der Landschaft entsprechen den archetypischen Energien des Weiblichen. Es sind die Aspekte – der großen Mutter – wie sie in allen Kulturen seit dem Neolithikum bekannt sind. Sie verkörpern das Landschaftsbewusstsein, wahrnehmbar als Mutter Erde Gaia, als barmherzige Marienkraft der christlichen Kirche, oder auch als göttliche Weisheit Sophia.

Literaturempfehlung:

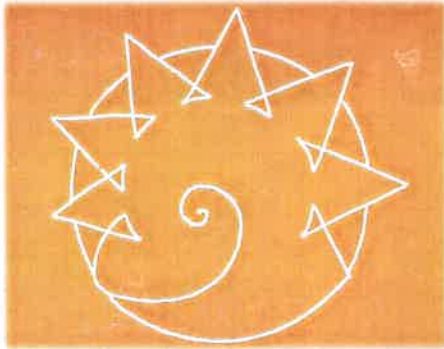
Bücher von Marko Pogacnik, z. B.
Elementarwesen – Begegnung mit der Erdseele, AT-Verlag

Rudolf Steiner,
Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?,
Rudolf Steiner Verlag, Dornach, Schweiz

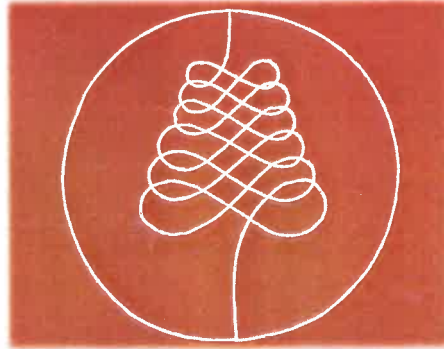
Hans Joachim Aderhold / Thomas Mayer,
Erlebnis Erdwandlung,
Verlag Ch. Möllmann

Thomas Mayer,
Rettet die Elementarwesen!, Verlag Neue Erde

Thomas Mayer, *Zusammenarbeit mit Elementarwesen: 13 Gespräche mit Praktikern*, Verlag Neue Erde



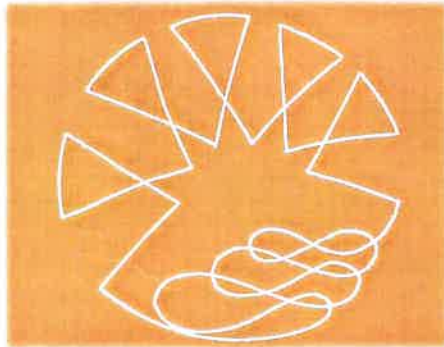
1. Karlshöhe Die geistige Kraft des Ortes zentriert sich in einer Lichtsphäre und durchdringt den Talkessel Stuttgarts.



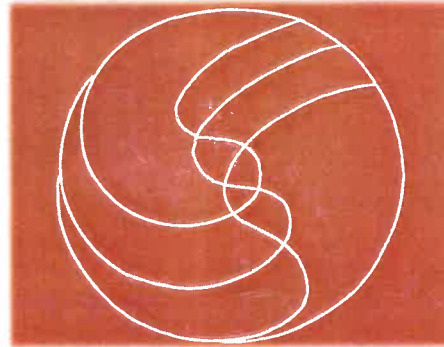
2. Rosensteinpark Die geistige Kraft eines Engels lässt sich zur Erde herab. Er durchdringt in seiner Präsenz alle hier genannten Orte.



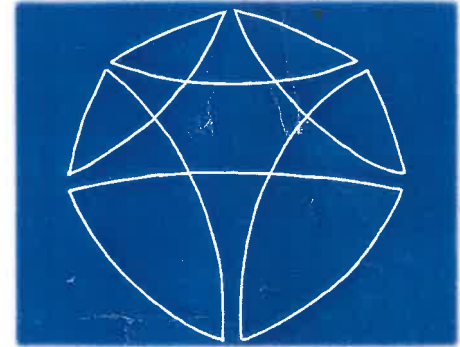
3. Villa Berg Die Präsenz eines Lufterelementarwesens verleiht dem Ort Leichtigkeit.



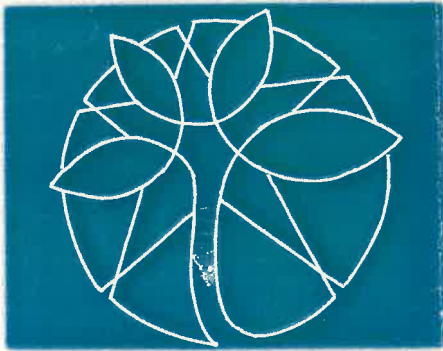
1. Mineralquellen Die Ätherkräfte der Quellen entfalten in einer Umstülpung eine Lichtqualität, welche sich in den Stadtraum ergießt.



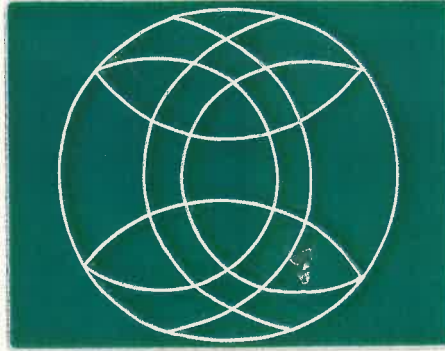
2. Weißenburg Park Ein Ort des Lichtes, gebildet durch die erneuerte Kraft der Erde.



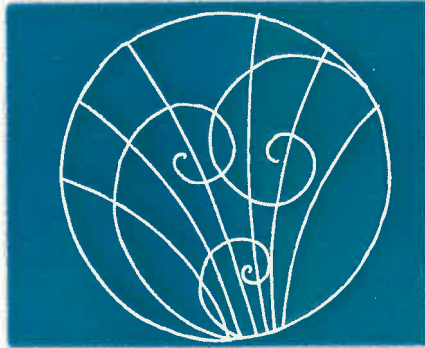
3. Feuersee Die dynamische Kraft eines Feuerelementarwesens entfaltet eine seelische Qualität, die bis in den geistigen Raum reicht.



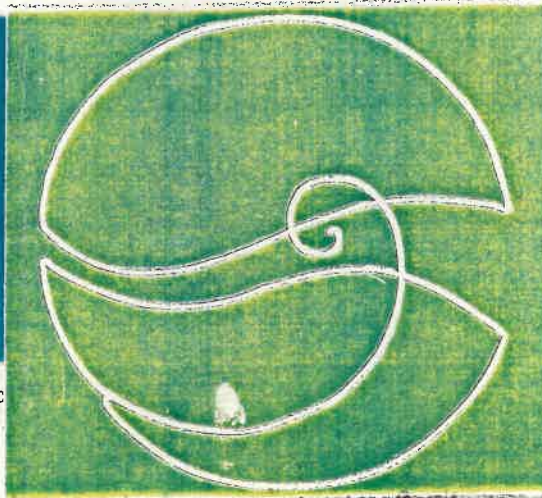
4. Uhlandshöhe Ein sakraler Bereich der Natur mit ihren Wesenheiten. Bezug von Mensch und Elementarwelt.



5. Leonhardskirche Die Herzkraft der Erde manifestiert sich durch ein Christuselementarwesen.



4. Hospitalkirche Eine emporsteigende ätherische Herzkraft, mit einem weiblichen, mütterlichen Aspekt.



Kosmogramme:

Kosmogramme sind mandala-artige Zeichen, welche die spezifische Kraft des Ortes abzubilden suchen. Durch Legen mit Zweigen oder Streuen von farbigen Erden als Sandbild unterstützen sie die Qualität des Ortes. Sie wirken durch die verschiedenen Ebenen des Raumes bis in das Physische hinein. Durch ein bewusstes Gestalten kann der Mensch wesentlich an der Entfaltung der Kräfte mitwirken.

Wegbeschreibungen:

1. Karlshöhe: Beim ehemaligen Steinbruch, kleine Fläche von Bäumen umgeben, direkt gegenüber dem oberen Ende der Willy-Reichert-Staffel.

Mineralquellen: Direkt am Neckar, kleine Grünfläche, Baustelle, Rückseite vom Leuze Bad.

2. Rosensteinpark: Große Grünfläche nordwestlich vom Museum, Richtung Mineralbäder.

Weißenburgpark: Am Teehaus, unterhalb der Aussichtsplattform, Richtung Stuttgart.

3. Villa Berg: Im Bogen des ehemaligen Wasserbeckens, westliche Seite Villa Berg.

Feuersee: Am Ost-Chor der Kirche.

4. Uhlandshöhe: Auf der Plattform.

Hospitalkirche: Zwischen Chor und Brunnen.

5. Platanenallee: Südliches Ende der Platanenallee, bei den Rossebändigern.

Leonhardskirche: Chor zur Hauptstätterstraße.

Die Zerstörung des mittleren Schlossgartens durch »Stuttgart 21« wurde bereits in vielfältiger Weise diskutiert. Zusätzlich dazu möchte diese Broschüre nun aus geomantischer Sicht – sie erfasst die energetische Seite von Natur- und Stadträumen – die Auswirkungen des Projektes auf den energetischen Lebensraum der Stadt darstellen.

Der Ätherstrom des Schlossparks, der die Innenstadt bislang mit den nötigen Lebenskräften versorgt hat, versiegt bereits vor dem eigentlichen Baubeginn, denn die großen Naturwesen, die die Lebensprozesse dirigieren, haben sich zurückgezogen. Stattdessen beginnt eine ätherische Leere sich auszubreiten, die in der materialistisch-technisierten Entwicklung der Stadt ihren Ausdruck findet.

Um dem drohenden Kollaps etwas entgegenzusetzen wird ein geistig-seelisch-ätherischer Raum hinzugefügt. Dieser energetische Raum manifestiert sich durch zwei mal fünf Kraftorte.

Diese Orte werden im Erkennen und Bewusstwerden durch den Menschen und durch seine Herzkraft verbunden, belebt, und verstärkt. Auf diese Weise kann der Mensch mit seinem Bewusstsein den Stadtraum Stuttgart tragen. Mit mandala-artig gelegten Zeichen können die Ortsqualitäten unterstützt und verstärkt werden; die Fotos und Wegbeschreibungen möchten zum Besuch der Ätherorte anregen. Einige im Text benutzte, geomantische Fachausdrücke werden im Glossar erklärt.

Die Grundlage für diese Broschüre war ein Workshop zu »Stuttgart 21« im Juni 2010 mit Wolfgang Schneider, Geomant aus Quedlinburg.

Geomantiegruppe Stuttgart
www.ggs.twoday.net